

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/903224>

Veröffentlicht am: 31.05.2017 um 17:35 Uhr

Masterplan fertigstellen

Geothermieprojekt in Heede verschiebt sich auf 2019

von Maike Plaggenborg



Papenburg/Heede. Die ersten Bohrungen für das im Heeder Green Energy Park geplante Geothermiekraftwerks verschieben sich nun auf etwa Mitte 2019. Zuletzt war dafür Anfang 2018 angedacht. Hintergrund ist die Aufstellung eines Masterplans, innerhalb dessen zwei weitere Projekte unterstützt werden.

Neben dem Projekt in Heede sind zwei weitere Kraftwerke in Emsbüren und Emden Teil des Plans, der das Ergebnis eines runden Tisches aus Forschungs- und Genehmigungsbehörden sowie Versicherern ist. Oliver Kugland, Ideengeber des Projekts, zufolge handelt es sich dabei um ein Expertengremium. „Das gab es so noch nicht.“ Ziel des Masterplans ist ein einheitliches Genehmigungsverfahren für die drei Vorhaben, die allesamt auf der Ems-Dollart-Achse liegen. Der Plan gibt, so Kugland, zudem die Reihenfolge der Projekte vor. Zunächst starte die Emsflower GmbH in Emsbüren mit Bohrungen, auf die ein Kraftwerksbau folgt. Als Zweites beginnen die Arbeiten in Heede, als Drittes schließt sich ein Geothermieprojekt der Stadtwerke in Emden an. „Die Bohranlage von Emsbüren kommt nach Heede“, sagt Kugland zum Ablauf. Das spare Kosten und in Heede könnten die Erfahrungen der ersten Bohrungen genutzt und Risiken minimiert werden.

Masterplan ist noch nicht abgeschlossen

Im Green Energy Park sind zwei gegenläufige Bohrungen, vergleichbar mit den Umrissen einer Flasche, in fünf Kilometer Tiefe geplant. Bohrungen dieser Dimension habe es in Deutschland bisher nicht gegeben, so Kugland. Durch sie wird Wasser gleitet, das die Erdwärme aufnimmt. Gelangt das Wasser wieder an die Oberfläche, wird ihm dort die Hitze entzogen, im Kraftwerk verarbeitet und energetisch genutzt.

(Weiterlesen: Geothermiekraftwerk: Heeder SPD besorgt) (<https://www.noz.de/lokales/doerpen/artikel/744558/geothermiekraftwerk-heeder-spd-besorgt>)

Gemeinsam mit der Emsbürener Emsflower GmbH habe die Gruppe das Gremium ins Leben gerufen, das von der Landesregierung unterstützt wird. „Wir wollen Sicherheit in den Rahmenbedingungen“, erklärt Kugland die Motivation. Der Masterplan ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Ende 2017 aber könne das der Fall sein. „Wenn der Plan fertig ist, kann es in Emsbüren losgehen“, sagt Kugland. Den Zeitpunkt aber kann Kugland bisher nicht festlegen und schätzt ihn auf Ende 2018.

Unternehmen, Kommunen, Banken und ausländische Investoren sind Projektpartner

Das Heeder Projekt wird mit Kosten von 48 bis 50 Millionen Euro veranschlagt. Projektpartner sind derzeit die Kanne Group aus Dersum, der Landkreis Emsland, die Samtgemeinde Dörpen und die Papenburger Hanrath-Gruppe. Nach weiteren Angaben Kuglands gebe es Gespräche mit der Sparkasse Emsland, der Oldenburgischen Landesbank und der Ostfriesischen Volksbank. Auch eine ausländische Investorengruppe gehöre dazu.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.